



M i l l a b a d e r

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ...
Anzeigenpreis: Die ständige Beilage ober deren Raum im Bezahlungspreis 15 Bfg. ...

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung

Versicherung und Arbeitsbeschaffung

Es ist einfache Menschenpflicht, daß dem unverschuldet in Arbeitslosigkeit geratenen Arbeitswilligen mit allen nur möglichen Mitteln geholfen werden muß. Die Kündung des an sich guten Arbeitslosgesetzes, das auf gesunden Gedanken beruht, ist aber aus dem Grund notwendig geworden, weil, wie im Untersuchungsausschuß der Sachverständigen festgestellt wurde, von mehr als einem Fünftel der Unterstützten die Unterstützungen unbilligerweise oder sogar mißbräuchlicherweise bezogen werden. Es wäre also, wenn man diese ausschalten könnte, möglich, diejenigen, die aus wirklicher Not auf die Versicherung angewiesen sind, auf die Dauer besser zu unterstützen. Nach der Erhebung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung waren am Stichtag 51,2 v. H. sämtlicher Hauptunterstützungsempfänger Saisonarbeiter, wovon das Baugewerbe einschließlich der Hilfsarbeiter 35,1 v. H. Im Rechnungsjahr 1928/29, also von April 1928 bis März 1929 wurden aus Mitteln der Reichsanstalt — ohne die Mittel für die Krisenunterstützung — 1064 Millionen Mark für Arbeitslosenunterstützung ausgegeben. Zu diesen Ausgaben kommen noch die Aufwendungen für die ausgesetzten, die sogenannten Wohlfahrtsberufslosen, durch die Wohlfahrtsämter der Gemeinden. Diese betragen über die Hälfte der Versicherungsaufwendungen (1927/28 Ausgaben der Gemeinden für wirtschaftliche Fürsorge 717 Millionen). Die Kosten für Erwerbslosenfürsorge im Deutschen Reich dürften sich also insgesamt auf 1800 bis 2000 Millionen Mark belaufen. Im Monatsdurchschnitt kommen auf je einen versicherten Erwerbslosen etwas über 80 Mark (in England 60 Mark), was nur notdürftig für die Lebenshaltung ausreicht. Immerhin steht Deutschland damit an der Spitze der europäischen Staaten. Die Aufgabe der Arbeitslosenunterstützung läßt sich aber auch durch die Versicherung allein nicht lösen; sie ist und bleibt ein Notbehelf. Vor allem kommt es darauf an, den Arbeitswilligen Arbeit zu beschaffen und sie so ins Brot zu setzen. Neue Arbeit wird aber geschaffen durch Bildung von Spar- und Produktionskapital. Solange wir in der Wirtschaft nicht für neues Blut in Gestalt von Kapitalbildung, für neue wirtschaftliche Kräftigung von innen heraus sorgen, solange kommt unser Volkkörper nicht in die Höhe. Es ist daher ein Fehler, die Wirtschaft und das Volk in seiner Gesamtheit mit immer neuen Steuern und Lasten zu überladen. Zugleich ist aber auch zu betonen, daß eine falsche oder verschwenderische Verwendung von Kapital und Wirtschaftserträgen durch diejenigen, die darüber verfügen, den Wirtschaftskörper genau so schädigt und zu bekämpfen ist wie die fiskalische Ueberspannung.

Die Finanzierung der Erwerbslosenfürsorge

Wie verlautet, plant das Reichsarbeitsministerium, die Aufwendungen für die werterhaltende Erwerbslosenfürsorge durch einen erstmalig im nächsten Rechnungsjahr einzustellenden Kredit in Höhe von 80 Millionen Mark zu decken.

Die Haager Konferenz

„Leichte Besserung“

Haag, 26. August. Es bestätigt sich, daß die deutsche Abordnung im Finanzausschuß (Hilferding und Curtius) sich bereit erklärt hat, auf den deutschen Anteil an dem 300-Millionenübereschuß des ersten Young-Jahres zu verzichten, um die englische Forderung (48 Millionen Goldmark mehr im Jahr) befriedigen zu helfen. Auch im politischen Ausschuß sind nach Pariser Blättern von deutscher Seite (Strefemann) weitere Zugeständnisse gemacht worden. Der „Feststellungs- und Versöhnungsausschuß“ soll anscheinend fallen gelassen werden, dafür sollen die in den deutsch-französischen und deutsch-belgischen Schiedsverträgen genannten, bisher aber noch nie in Tätigkeit getretenen „Vergleichsausschüsse“ alsbald nach der Annahme des Young-Plans ins Leben treten und sich ein Büro bilden. Diese beiden Ausschüsse sollen das Recht der „Feststellung von Ordnungswidrigkeiten Deutschlands“ haben. Es ist also wiederum nur ein anderer Name für den alten Spionage- und Ueberwachungsausschuß. Die Tätigkeit der Ausschüsse soll sich über das Jahr 1935 hinaus erstrecken. Sollten die Ausschüsse über 1935 hinaus verewigt werden, so würde auch die Räumung sich entsprechend verzögern. Von deutscher Seite wird über diese Frage strengstes Stillschweigen im Haag bewahrt. Von Seiten der französischen Abordnung wird aber angedeutet, daß Strefemann den französischen Vorschlag für eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen halte. Die Stimmung in Paris ist daher seit gestern wieder hoffnungsvoller.

Tagespiegel

Das englische Flugzeugmatterschiff Courageous ist am Montag mit einem weiteren Bataillon Soldaten an Bord von Malta nach Palästina ausgelaufen.

Der Abflug des „Graf Zeppelin“ wurde auf Dienstag morgens 8 Uhr d. Z. festgesetzt.

Es bestätigt sich, daß die deutsche Abordnung, um die englische Mehrforderung von 48 Millionen Goldmark jährlich befriedigen zu helfen, auf eine Beteiligung an dem 300 Millionen-Ueberschuß des ersten Young-Jahrs verzichtet hat.

Das Angebot an Snowden

Die Berechnungen, die in den verschiedenen Lagern über die angebliche Höhe des Angebots der vier Stäubigermächte an England gemacht werden, weichen vielfach voneinander ab. Dies dürfte seinen Grund darin haben, daß neben festen Summen mit einem Gesamtwert von angeblich 28 Millionen Goldmark, die das Ergebnis einer pro rata-Beteiligung Frankreichs, Belgiens und Italiens an der Ueberlassung von Jahresanteilen darstellen, nicht bezifferte Summen aus verschiedenen Quellen in dem Angebot eine Rolle spielen, die von den Anbietenden auf 20 Prozent der britischen Forderungen bewertet werden. Diese Berechnung würde also ergeben, daß von der Gesamtsumme der britischen Forderung etwa $\frac{1}{4}$ gedeckt werden.

Trauerfeier für Liman von Sanders

München, 26. August. Am Sonntag vormittag fand aus Anlaß der Ueberführung des verstorbenen Heerführers Dr. Liman v. Sanders nach Darmstadt im alten südlichen Friedhof in München eine Trauerfeier statt. Die Stadt München hatte einen Ehrenkatafalk errichten lassen und eine Kranzspende gewidmet. Als Vertreter der Stadt waren zu der Trauerfeier erschienen Bürgermeister Dr. Häbner und eine Stadtratsabordnung, sowie von der Reichswehr Standort München mit dem stellvertretenden Befehlshaber der 7. Division, Generalmajor v. Wenz, die sämtlichen dienstfreien Offiziere der Truppe und Stäbe. Eine Ehrenabteilung der Reichswehr hatte mit zwei Musikkapellen Aufstellung genommen. Die Einsegnung nahm der protestantische Geistliche von St. Matthäus am Ehrenkatafalk, der mit den Orden und Ehrenzeichen des Dardanellenhelden geschmückt war, vor. Im Auftrag der preussischen Offiziere des alten Heers, des Veteranen- und Kriegervereins München-LA, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, und des Marineoffiziervereins wurden Kränze niedergelegt. Darauf trugen Reichwehrmannschaften unter Ehrenlaternen den Sarg zum bereitstehenden Wagen der Reichswehr zur Ueberführung nach Darmstadt.

General Liman v. Sanders war einer der bedeutendsten Heerführer des Weltkriegs. Der breiten Öffentlichkeit blieben seine Verdienste mehr oder weniger unbekannt, da er kein Heer an der West- oder Ostfront führte, sondern fern im Orient foht.

Im Herbst 1913 wurde er als Führer der großen deutschen Militärexpedition und Reorganisator der osmanischen Armee nach Konstantinopel entsandt. Als er von den Türken zum kommandierenden General des 1. Armeekorps, das um die Meerengen herum garnisoniert war, ernannt wurde, erhob England und England schärfsten Einspruch. Die Dardanellen und der Bosphorus in deutscher Hand! Die Ernennung wurde rückgängig gemacht. Außerordentlich schwierig wurde Limans Lage in Stambul nach Ausbruch des Weltkriegs. Die türkische Regierung war keineswegs sofort entschlossen, auf die Seite der Mittelmächte zu treten. Im jungtürkischen Komitee gab es eine starke, ententefreundliche Partei. Wenn die Türkei schließlic im November 1914 Deutschlands Bundesgenosse wurde, so hat Liman erhebliche Verdienste daran. Vor allem aber trieb er die säumigen türkischen Behörden, die immer so viel Zeit haben, zur Eile an, die schwierige Mobilmachung zu vollenden und die Truppen zu Armeen an den gefährlichsten Punkten zusammenzuführen. Was Kenner der dortigen Verhältnisse kaum für möglich gehalten hätten, Liman gelang es, den Angriffen der Ententeoffiziere und des englisch-französischen Heers ein energisches Halt zu gebieten.

Er wurde der Oberbefehlshaber der türkischen Hauptmacht in den Dardanellen und wies die mit überwältigender Ueberlegenheit an Menschen und Material unternommenen Angriffe der Engländer und Franzosen auf Gallipoli bis Januar 1916 heldenmütig ab. Eine ungeheure Willenskraft war auszubieten, um die ihm unterstellten türkischen Führer in Gehorsam zu halten. Dabei fehlte es nicht an Anfeindungen aus Stambul, nicht nur von türkischer Seite, sondern leider auch von deutscher Seite. Die dauernde Uneinigkeit und Eifersucht der höchsten deutschen Stellen war Stadaelvräus in Konstantinopel. Auch die Oberste Heeres-

leitung ließ in völliger Verkennung der dortigen Schwierigkeiten sorgeseht Anforderungen an den Marschall ergeben, die dieser nicht erfüllen konnte. Mehrmals sah er sich veranlaßt, seinen Abschied einzureichen oder damit zu drohen. Man begriff dann immer wieder, daß man Liman durch keinen besseren ersetzen konnte.

Das Ententeheer verzweifelte am Erfolg und leitete den Abzug ein. Der Marschall erkannte die Absicht sofort und machte die Türken aufmerksam. Die ließen sich jedoch nicht überzeugen; vielleicht wollten sie es auch nur nicht glauben. Es erwies sich jedenfalls als unmöglich, das Türkenheer zum allgemeinen vernichtenden Angriff auf die langsam abbaubaren vorzubewegen. Wie schwere Stunden mag der Marschall damals durchlebt haben, als er, von der deutschen Heeresleitung zum Angriff gedrängt, vom passiven türkischen Widerstand gehemmt, den sicheren, entscheidenden Sieg seiner Hand entgleiten lassen mußte! So kam es, daß die Türken kaum Gefangene machten und keine Geschütze erbeuteten, sondern nur Telephonmaterial und Konserven erbeuteten. Die aufreibende Zeit in den Dardanellen, namentlich während des glühend heißen Sommers 1915, hatte dem Marschall einen Teil seiner eisernen Gesundheit genommen. Für das, was er dort in der aufopferndsten Weise geleistet hatte, fand er nicht gebührende Anerkennung, weder bei den Türken, noch in Deutschland. Man stellte ihn kalt, übertrug ihm die Verteidigung der Küste von Saros bis südlich Smyrna. Er stand an einer Stelle, die nur beobachtet, nicht angegriffen wurde, indes die Hauptmacht der Türken nach Armenien, Syrien und Mesopotamien abtransportiert wurde. Liman von Sanders litt unter dieser Kaltstellung Qualen. Er wurde nervös und war schwer zu behandeln.

Nach dem Irak schickte man Goltz-Pascha, nach Palästina später Falkenhayn, anstatt den bestunterrichteten, erfolgreichen Feldherrn mit dem dortigen Oberbefehl zu betrauen. Gegen seinen Willen, ja ohne sein Wissen, wurde im Januar 1918 der merkwürdige Vorstoß der „Goeben“ und „Breslau“ aus den Meerengen heraus unternommen, der mit dem Verlust der „Breslau“ und der schweren Beschädigung der „Goeben“ ein Ende fand.

Einige Wochen später sah man sich dann doch veranlaßt, ten Grollenden von den Meerengen abzuführen und an die Spitze der türkischen Armeen in Syrien und Palästina zu stellen. Er übernahm eine undankbare Aufgabe: ein im Innern bereits erschüttertes Heer mit völlig unzureichender Verbindungslinie, in den Flanken und im Rücken aufständische Araber, sich gegenüber ein an Menschen und Material weit überlegenes Heer. Trotzdem gelang es seinen Führergaben und seinem Willen, die Türken bis zum letzten Widerstand zusammenzuhalten. Er wurde geschlagen, sein Heer zertrümmert, aber die militärische Ehre war gerettet.

Von Konstantinopel aus leitete Liman von Sanders den Abtransport der deutschen Truppen. Die Engländer nahmen ihn dort gefangen und internierten ihn auf Malta.

Englische Nachrufe

Dem verstorbenen General Liman von Sanders werden in der Londoner Presse lange Nachrufe gewidmet, die toll Anerkennung für die militärischen Tugenden und Leistungen des deutschen Generals sind. Seine alten Feinde könnten auch nicht ein schlechtes Wort gegen ihn anführen. Bekanntlich ist sein früherer Gegner, der General Hamilton, energisch für die Freilassung des Generals aus der Gefangenschaft in Malta nach dem Waffenstillstand eingetreten, als ihn die englische Regierung vor ein Kriegsgericht wegen angeblicher „Greuelthaten“ stellen wollte, die sich aber durch nichts beweisen ließen.

Die „Sunday Times“ sagt in einem Leitartikel, das britische Heer habe während des Weltkriegs keinen fähigeren und ehrenhafteren Feind gekannt als den verstorbenen deutschen General Liman von Sanders. Es ist angenehm, daran zu denken, schreibt das Blatt, daß er ein ebenso ritterlicher wie entschlossener Feind war und daß seine vormaligen Gegner auch nicht ein ungutes Wort über ihn zu sagen hatten.

Schweres Eisenbahnunglück bei Düren

13 Tote, 12 Schwer- und 25 Leichtverletzte
Düren, (Rheinpr.), 26. August. Am Sonntag morgen nach 8 Uhr ist der Schnellzug Paris-Warschau mit Lokomotive und 7 Wagen, darunter drei ausländische, etwa 500 Meter vor der Station Buir entgleist. Die Maschine wurde mit dem Tender aus den Schienen geworfen und liegt neben der Strecke. Der Pkw- und der Postwagen wurde eine acht Meter hohe Böschung hinaufgeworfen und ineinander geschoben. Der folgende Wagen 2. Klasse wurde vollständig zertrümmert, die nächsten vier Wagen sind stark beschädigt. Der Schlafwagen wurde quer über die Schienen geschoben. Von allen Seiten eilte sofort Hilfe herbei. Zum Teil mußten die Decken der Wagen eingeschlagen werden, damit

man zu den Toten und Verwundeten gelangen konnte. Lot sind der Pächtermeister G. Roderburg aus Aachen, die Warte- frau Krause aus Berlin; von den Reisenden Adrienne Gas- fornisi aus Paris, Leopold Kalkowski aus Krakau, Grünstein aus Warschau, Joseph Wischmann, Paul Herrmann aus Neu- york. Von vier weiteren Toten sind die Personalien noch nicht festgestellt. Schwerverletzt: Kohn (auf der Reise von Amerika nach Warschau), Ledermann aus Polen, Leopold Lewtow aus Poitiers, Frau Meyer aus Polen, Wilhelm Ruprecht, Zugführer des Berlin-Lehrter Bahnhof, Loko- motiführer Nordhaus aus Hamm (inzwischen gestorben), Maria Gincio aus Polen und ihr Kind (letzteres leichtverletzt), Rachel Reindstun aus Polen, Beima Bloch aus Polen, Wiera Pieprasiowicz aus Polen, Helena Boicikowska aus Polen, Sone Cowal aus Trowbridge, Frau Lewtow, Joh. Kulik aus Warschau, Robin Scharfseer aus Warschau, Am- nitow aus Russland. Leichter verletzt sind 25 Personen.

Auf der Strecke werden zurzeit Gleisarbeiten vorgenom- men, der Verkehr mußte daher auf ein Nebengleis umgelegt werden. Der Lokomotivführer war schriftlich und außerdem auf der vorhergehenden Station noch mündlich angewiesen worden, das Nebengleis langsam zu überfahren. Er hat sich aber an seine Weisung nicht gehalten und fuhr an dieser Strecke mit einer Geschwindigkeit von etwa 90 Kilometer.

Der Lokomotivführer hatte den Zug in Aachen über- nommen und war erst zwei Stunden im Dienst.

Im zweiten Wagen hielt sich eine Mannschaft eines Pariser Schwimvereins auf, die zu Wettspielen nach Berlin und Warschau fahren wollten. Alle bis auf einen entgingen auf wunderbare Weise der Gefahr. Sie wurden in ihrem Abteil von zusammenstürzendem Holz- material regelrecht eingedeckt, ohne daß ihnen etwas zu- stoßen konnte. Einem von ihnen, der sich eben zum Wasch- raum begeben hatte, wurde der Fuß abgequetscht.

In Düren sollte am Sonntag ein Schützenfest statt- finden. Anstatt der vorgesehenen Schützenparade am Markt wurde eine Trauerkundgebung der Schützen veranstaltet.

Neue Nachrichten

Vom Reichstag

Berlin, 26. August. An Stelle des verstorbenen sozial- demokratischen Abgeordneten Hermann Schulz tritt der Lehrer Artur Weertmann in Gutensfeld bei Königsberg in Preußen in den Reichstag ein.

„Oberland“ gegen den Youngplan

München, 26. August. Die Bundesleitung des bayeri- schen Oberlandbunds hat dem bayerischen Ausschuss für das deutsche Volksbegehren schriftlich mitgeteilt, daß sich der Bund dem Kampf gegen den Youngplan anschließen wird.

Ministerrat in Paris

Paris, 26. August. Die in Paris anwesenden Mitglieder der Regierung haben heute vormittag einen Ministerrat abgehalten, in dem die Nachrichten mitgeteilt wurden, die Ministerpräsident Briand über den Stand der Arbeiten der Haager Konferenz gesandt hatte. Der Ministerrat er- nannte dann sofort die französische Abordnung für die Ta- gung des Völkerbunds.

„Graf Zeppelin“ in Los Angeles gelandet

Am Montag morgen traf die Funkmeldung aus San Franzisko ein, daß „Graf Zeppelin“ um 3.22 Uhr früh, von den Farallon-Inseln kommend, das „Goldene Tor“, die Buchsteinfahrt von San Franzisko überflogen habe. Hundert- tausende erwarteten die Ankunft. In 150 Meter Höhe über- flog das Luftschiff die Stadt und nahm dann, nachdem es einige Kreise gemacht hatte, geleitet von zahlreichen Flug- zeugen, die ihm schon auf geraume Entfernung entgegen- gekommen waren, Kurs auf San Franzisko. Zwischen dem Abflug von Kasumigaura und der Sichtung in San Fran- zisko waren 67 Stunden 49 Minuten vergangen.

In gespannter Erwartung war die Stadt Los Ange- los. Banae vor Einbruch der Dunkelheit waren Aben-

taufende zum Flugfeld gewandert. 1200 Mann Truppen und Polizei waren zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf- geboten. Der Flugplatz war die ganze Nacht durch Schein- werfer erleuchtet. Ueber 100 Flugzeuge hielten sich bereit, dem Luftschiff entgegenzuzustiegen; an Bord eines derselben befand sich der Sohn des Präsidenten Hoover.

Nachdem dann noch die Filmstadt Hollywood, Venice Ocean Park, Santa Cruzal und Santa Monica überflogen waren, näherte sich der „Graf Zeppelin“ der Stadt Los Angeles. Ein ungeheurer Sturm der Begeisterung brach los, als das Luftschiff am Montag früh 1.16 Uhr pazifische Zeit über der Stadt erschien. Da aber Dr. Eckener erst bei Anbruch des Tags landen wollte, setzte das Luftschiff zunächst den Flug der Küste entlang südwärts mit Richtung auf San Pedro und Longbeach fort. Dann wendete es wieder und traf gegen 2 Uhr nachmittags (5 Uhr früh paz. Zeit) über Los Angeles ein. Um 2.16 Uhr d. Z. ging das Luftschiff zu Boden und warf die Halftaue aus.

In etwa drei Tagen hat „Graf Zeppelin“ die Strecke von Tokio bis zum amerikanischen Festland über dem Stillen Weltmeer zurückgelegt, vielfach in dichtem Nebel, teilweise bei sehr ungünstigen, oder sogar gefährlichen Witterungs- verhältnissen, häufig beginnend mit Rückenwinden. Die Ge- schwindigkeit schwankte zwischen 115 und 180 Kilometern. Von der ganzen Strecke um den Erdball hat das Luftschiff nunmehr etwa 16 880 Meilen hinter sich gebracht, und es bleibt noch der Rest von etwa 2500 Meilen von Los Angeles nach Lakehurst zu bewältigen, eine Strecke, die wegen der bevorstehenden Ueberfliegung des Felsengebirges an die Umsicht der Führung noch hohe Anforderungen stellen wird.

Gouverneur Young und seine Gattin trafen um 3 Uhr morgens zur amtlichen Begrüßung des Luftschiffs ein. Unter den Anwesenden bemerkte man hohe Armee- und Marine- offiziere, den Bürgermeister von Los Angeles, Porter, Kon- sularvertreter verschiedener Länder, darunter die deutschen Konsuln von Wentig-San Franzisko und Hagen-Los Angeles und den japanischen Konsul.

30 Stunden Aufenthalt in Los Angeles

Dr. Eckener hat funktentelegraphisch mitgeteilt, er hoffe, innerhalb 30 Stunden nach der Landung in Los Angeles den Flug fortzusetzen. Es dürfte die Fluglinie El Paso- Sanjas-City-St. Louis-Chicago-Cleveland-Lakehurst ge- wählt werden. Die Flugzeit Tokio-Los Angeles wird in Los Angeles mit 75 Stunden 3 Minuten und die Durch- schnittsgeschwindigkeit mit 80 Meilen die Stunde errechnet. Beim Hinwegfliegen über den Lufthafen quillerte die Luft- schiffbesatzung für den losbrechenden Begeisterungssturm, bei dem die Hupen der in meilenweitem Umkreis um den Flugplatz parkenden Autos eine große Rolle spielten, durch Schwenken einer Laterne.

Württemberg

Stuttgart, 26. August.

Anwahrer Gerüchte. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In einem längeren Artikel „Konkordat für Württemberg“ behauptet das „Berliner Tageblatt“, Kult- minister Dr. Bazzille bewahre in seiner Schublade einen Konkordatsentwurf, der bei passender Gelegenheit aus der Verenkung hervorgeholt werde. Diese Behauptung ist in jeder Beziehung unwar.

Beislagnahme von Büchern, Verhaftungen. Am Sams- tag erschienen Kriminalbeamte in der kommunistischen Buch- andlung, Geißstraße 14, und beschlagnahmten 79 Stück der „Waffen für den Klassenkampf“. — In Cannstatt wurden mehrere Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen wegen illegaler Arbeit für den „verbotenen“ Roten Front- kämpferbund.

Stuttgart, 26. August. Lage des Arbeitsmarkts in Südwestdeutschland. Der Stand an Haupt- unterstützungsempfängern am 21. August war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunter- stützung 33 924 Personen, in der Krisenunter- stützung 8053 Personen. Die Gesamtzahl der Unter- stützten stieg um 246 oder 0,6 v. H. von 41 731 auf 41 977 Personen. Davon kamen auf Württemberg 12 948 gegen gegen 12 649 und auf Baden 29 029 gegen 29 082 am

14. August. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Süd- westdeutschland kamen am 21. August auf 1000 Einwohner 8,3 Hauptunterstützungsempfänger wie in der Vorwoche.

Aus dem Lande

Amliche Dienstnachrichten

Enannt: Der Oberarzt Dr. Weiland bei der Heilanstalt Luchsenried zum Medizinalrat bei dieser Anstalt und die Anstalts- ärzte Dr. Gög bei der Heilanstalt Weissenau, Dr. Fehr bei der Heilanstalt Weinsberg, Dr. Westcott bei der Heilanstalt

Weissenau je zum Oberarzt bei diesen Anstalten; Reichsbahninspek- tor Herold in Reutlingen-Hbf. unter Verlegung nach Plochingen; Reichsbahninspektor Wendle in Stuttgart (Reichsbahndirektion), Bahnhofsinspektor Teufel in Stuttgart-Hbf. und Reichsbahn- inspektor Klafz in Stuttgart zu Reichsbahnoberinspektoren.

Bekannt: Die Wiederwahl der Schultheißen Christian Bau- mann in Reutlingen, O. Sulz, Gottlieb Scheldörfer in Schenbach, Oberamts Schlingen, und Johannes Schilling in Hengen, O. Ulm.

Verlegt: Regierungsrat Widmann, Vorsteher des Finanz- amts Bietigheim, als Vorsteher an das Finanzamt Geislingen; Reichsbahnobersekretär Mauer in Stuttgart-Hbf. nach Berlin (Reichsbahn-Zentralamt) und Reichsbahnsekretär Jeller in Horb nach Dornstetten.

Uebertragen: Die Pfarreien Gärtringen, Def. Herrenberg, dem Pfarrer Sohn in Lauterburg, Def. Alen, und Erlensbrech- weiler, Def. Rürtingen, dem Stadtdiener Otto Gauß in Ehlingen.

Biermannsweiler O. Waiblingen, 26. August. Brand. Am Samstag abend brach auf bisher noch ungeklärte Weise in der Scheune des Schreiners Stang Feuer aus. Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr konnte das angebaute Wohnhaus gerettet werden. Die ganze Ernte wurde vernichtet.

Adelberg O. Schorndorf, 26. August. Ortsvor- steherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl haben von 485 Wahlberechtigten 402 gleich 82 v. H. gültig ab- gestimmt. Davon erhielten Gemeindepfleger Weber in Holzheim 207 und Verwaltungspraktikant Escher-Ebers- bach a. F. 195 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Gmünd, 26. August. Dem Brandstifter auf der Spur. Das „Himmelreich“ war am Samstag abend und am Sonntag das Ziel vieler „Naturfreunde“ und anderer Touristen, die an der Trümmerstätte des abgebrannten Naturfreundehauses Abschied von ihrem schönen Heim nahmen. In der Nähe des Brandplatzes fand man in der Erde vergrabene Keks und Zigaretten und andere Gegen- stände, die von dem Brandstifter in dem Haus entwendet wurden, ehe er, um den Diebstahl zu verbergen, den roten Hahn aufs Dach setzte. Die gestohlenen Gemüsmittel waren zu einem Teil in einem Koffer verpackt, der seinerzeit bei dem noch unaufgeklärten Einbruch in der Kantine des Normannia-Platzes entwendet wurde. Dieser Fund hat auf eine Spur geführt, die zurzeit verfolgt wird.

Bietigheim, 26. August. Auf der Suche nach Wasser. Am Freitag weilte auf Veranlassung der Stadt- verwaltung Studienrat Knödler-Heilbronn hier, um im Gelände beim Brandholz neue Quellen und Wasseradern festzustellen. Es ist dem bekannten und erfolgreichen Ruten- gänger gelungen, mehrere große Wasserzüge, von denen eine reiche Ausbeute zu erhoffen ist, aufzufinden. Hernach wurden die Versuche in den Auwiesen fortgesetzt, wobei die Rute ebenfalls stark zu „schlagen“ begann, so daß auch in diesem Gebiet mit großen Wasserläufen, die unabhängig von der Enz sind, gerechnet werden kann.

Badnang, 26. August. Den Tod auswärts ge- sucht. Seit letzten Donnerstag früh hat sich ein beliebter Mitbürger, H. L., von zu Hause entfernt und andern Tags in einem Briefe mitgeteilt, daß er in seiner Heimatstadt Nördlingen aus dem Leben scheiden wolle. Die dortige Polizei wurde von diesen Mitteilungen verständigt. Nun ist am Sonntag von Nördlingen die Meldung eingegangen, daß der Unglückliche am Sonntag morgen zwischen Har- burg und Donaauwörth von der Bahnkontrolle tot aufgefan- den wurde. Sein Leichnam wird in Nördlingen beigesetzt.

Tübingen, 26. August. Freiwilliger Tod eines Amtsgerichtsrats. Der 57 Jahre alte Amtsgerichts- rat Wagner von Herrenberg zeigte seit vergangener Früh- jahr Zeichen von Schwermet und er begab sich anfangs Mai in die Rerrentklinik der hiesigen Universität. Das Be-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Frau Ida Vepinat war zehn Jahre älter als ihr Bruder der jetzt im vierunddreißigsten Lebensjahr stand. Und da sie schon mehrere Jahre Witwe und zu ihrem Bedauern kinderlos war, hing sie mit gleichsam mütterlicher Zärtlichkeit an den jüngeren und einzigen Bruder.

„Natürlich hast du wieder eine Wagenladung Ge- schenke mitgebracht,“ sagte sie und schaute ihn zärtlich in die Augen. „Na, die alten Weiberchen...“

„Und auch die jungen...“ warf er ein.

„Ja, auch die jungen Weiberchen werden sich freuen...“ Beide blickten sich an und lachten.

Aber da war das Gut schon in Sicht. Der schwere Wagen sauste noch eine kurze Strecke auf der Chauffee entlang, bog dann in eine Allee wundervoller blühender Kastanienbäume ein, und dann hielt er auch schon auf der Gutstrampe.

Die Wirtschaftlerin, eine blonde, nette Person von nicht mehr ganz jungen Jahren, eine Hausdame und auch noch ein junges adrettes Hausmädchen standen zum Em- pfang bereit. Und um die Ecke des Gutshauses, offenbar vom Wirtschaftshofe kommend, erschien sogleich ein unverheirateter Onkel, der die wirtschaftliche Stütze Frau Vepinats war, und der eine ganze Meute von Hunden mit sich brachte, von denen die Dackel den größten Spektakel vollführten, als sie Gög erkannten.

Schließlich ließ aber auch noch mit ganz großer Eile aus dem Innern des Hauses ein blondes Mädchen, ein Mädchen, von vielleicht vier Jahren, zu Arno Gög hin.

„Marieluse auch Tag sagen,“ rief das niedliche Ding- chen und hielt Gög nicht nur ihr molliges Patschhändchen,

sondern auch ihr winziges, drollig gespitztes Mündchen zur Begrüßung hin.

„Onkel Tag sagen!“ rief es abermals, da Gög nicht sogleich Zeit für das Allerkleinste gefunden hatte, weil es für ihn viele Hände zu schütteln gab.

Bei dieser energischen Aufforderung nun nahm Gög sofort das blonde, rosige Mädchen in die Höhe.

„Das bist du also, Marieluse... Sieh einmal an, was aus dir geworden ist!...“

„Sa, is Marieluse, und du Onkel Arno,“ sagte die Kleine.

„Stimmt. Also so gut geht es dir, Marieluse, da sehe einer an, was die ostpreussische Luft vermag...“

Er blickte zur Schwester hinüber.

„Na, und ihre gute Küche... Und dann die liebe- volle Pflege von so vielen Händen... Man bringt sich ja rein um für das kleine Ding... Wissen möcht ich nur, wer ihr gesagt hatte, daß du „Onkel Arno“ bist.“ Frau Vepinat lachte und blickte auf ihre Kamself und die beiden jungen Mädchen hin, die frisch und heiter und überaus gesund aussehend, mit blauen Augen dabei waren, das viele Gepäc ins Haus zu schaffen.

Es gab jetzt ein paar Tage des Ausruhens für Gög. Aber nur allzu kurze Tage widmete er sich dem stillen Landleben und der Erholung, wie seine Schwester behauptete. Die Geschenke mußten verteilt werden, wobei am besten Marieluse und die alten Weiberchen wegtamen. Die eine, die Kleinste, weil sie erst ins Leben hineingewußt, und deshalb über jede Spielfachbenamts- schaft beglückt war, da ihr ja zugleich damit ein kleines neues Lebenswissen mitgeteilt wurde. Und die anderen, die Alten, weil ihnen, die müde und kraftlos vom Lebens- kampfe, so kurz vor dem Grabe noch eine mühelose irdische Freude zuteil wurde, die sie erwarmt und beglückte. In der kleinen, nahen Stadt lebten diese ganz Alten, weit über Siebzigjährigen zu einem dürftigen Altersheim. Alle

fast waren sie alte, treue Dienstboten und vereinsamt ganz alleinlebende Menschen. Arno Gög hatte mal zufällig von ihnen gehört und seit der Zeit vergaß er sie nie ganz.

Den Barchent zum warmen Unterzeug, die Wolle zum Striden warmer Strümpfe, Kaffeebohnen, dazu eine Menge auf dem Gute gebadene Nudeln, wurden den alten Frauen geschickt. Gög mußte sich diesmal vertragen, die Geschenke selbst zu überbringen, da er nämlich in Wahr- heit gar nicht um Auszurufen hierhergekommen war, sondern mit fix und fertigen Gastspielanträgen für Königs- berg, Tilsit und Insterburg in der Tasche, seine Reise angetreten hatte.

Aber erst, als er alle Geschenke verteilt, und den Haus- mädchen den Ginggangstoss für fleißige und adrette Hauskleider, der blonden Kamself einen hübschen Kor- bessel für ihr Zimmer und einen langgewünschten Seiden- schal — dem Nachtwächter Tabak — dem Hütungen eine Feilsche und einen Sonntagshut überreicht hatte. — Und erst nachdem er einen uralten Weibbock angeschirrt und ihn an Marieluses Korbidgelen gewöhnt hatte, so daß sie nun im Garten darin spazieren fahren konnte. — Nach all diesen erledigten Angelegenheiten erst machte er seiner Schwester von seinen Gastspielabschlüssen Mit- teilung.

Nach Königsberg begleitete ihn die Schwester. Und selbst der Onkel, der sonst in dieser Jahreszeit nur wenig Zeit für Unterhaltung und Vergnügungen übrig hatte, ließ sich nicht nehmen, den berühmten Neffen wieder einmal bei dieser Gelegenheit im Glanz der Bühne zu bewundern.

„Göges“ und den „Ritter vom Strahl“ aus Rätzen von Heilbronn gab Gög in Königsberg. Es waren Fest- abende für die Stadt, denn Arno Gög, der ein Sohn der Heimat und der inzwischen so berühmt geworden war, hatte hier in Königsberg seine Laufbahn begonnen.

Fortsetzung folgt.

finden schien sich so gebessert zu haben, daß ihm in der letzten Zeit Ausgeheilschein erteilt wurde. Am Samstag fehrte er aber von einem Spaziergang, den er allein unternommen hatte, nicht mehr zurück. Am Sonntag morgen fand man den Kranken in einer Talschlucht des Käfenbachs, etwa einen Kilometer von der Klinik entfernt, mit durchschnittenem Hals und geöffneter Pulsader. Uhr, Brieftasche, Hut usw. lagen in der Nähe. Amtsgerichtsrat Bogener war ein sehr beliebter und geachteter Beamter. Er hinterläßt eine Frau und Kinder.

Rommelsbach O. L. Tübingen, 28. August. Die Motorradraserei. Abends fuhr ein hiesiger junger Mann mit einem Motorrad auf der Reutlinger Straße dem Dorf zu. Am Ortszugang verlor er die Herrschaft über das Rad und stürzte. Bewußtlos mußte er heimgetragen werden.

Schwann O. Neuenbürg, 26. August. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Verwaltungspraktikant Hermann Albrecht von Mühlacker zum Ortsvorsteher der Gemeinde gewählt.

Göppingen, 26. August. Töbliches Motorradunglück. Auf der Straße von Ebersbach nach Reichenbach fuhr gestern abend ein Motorradfahrer namens Wild von Ebersbach und ein Personkraftwagen aus Reichenbach so heftig zusammen, daß ersterer schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er inzwischen seinen Verletzungen erliegen ist.

Geislingen a. St., 26. August. Töblicher Abstruz beim Klettern. Gestern nachmittag stürzte ein Tourist von einem Felsen im Rogental ungefähr 40 Meter tief ab und blieb schwer verletzt unter einer großen Buche liegen. Durch herbeieilende Spaziergänger wurde er geborgen und durch Mitglieder der Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht, wo er ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nach einigen Stunden verschied. Der Verunglückte ist etwa 22 bis 24 Jahre alt und anscheinend Feinmechaniker. In seinem Besitz befand sich eine Sonntagsrückfahrkarte Stuttgart-Geislingen. Sein Taschentuch ist mit H. D., ein Provianttäschchen mit M. D. und ein Ruchentuch mit R. H. g. gezeichnet; er trug eine blaue Vaskenmütze. Der Abgestürzte soll Dangelmaier heißen.

Ulm, 26. August. Betrug beim Pferdehandel. Der schon mehrfach vorbestrafte ledige Pferdehändler Emil Daserer in Oberulm wurde vom Amtsgericht Ulm wegen Betrugs im Rückfall unter Jubilation mildernden Umständen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Er entlehnte von einem Bekannten namens Müller in Oberulm 500 M., um ein Pferd zu kaufen. Am 19. März erstand er ein solches auf dem Ulmer Pferdemarkt von dem Domänenpächter Schilling in Reußenstein für 760 M. gegen 380 M. Anzahlung und Restzahlung nach 14 Tagen. Er stellte das Pferd bei Müller in Oberulm ein, konnte es aber nicht so, wie gewünscht, veräußern, so daß es 6-7 Wochen bei Müller stehen blieb, ohne daß Daserer Futtergeld bezahlte. Um zu seinem Geld zu kommen, verkaufte Müller den Gaul weiter. Schilling hatte das Nachsehen und wurde um den restlichen Kaufpreis von 380 Mark geschädigt, da bei Daserer nichts zu holen ist.

Albed O. Ulm, 26. August. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Schultrich Hüge mit 151 von 183 abgegebenen Stimmen wiedergewählt; je 1 Stimme war ungültig bzw. zerplittert.

Dauenhäuser O. Laupheim, 26. August. Motorradunfall. In der Nacht zum Sonntag verunglückte der Motorradfahrer Hans Büchsenmann auf der Heimfahrt von Schwendi einige hundert Meter vor dem Dorf. Sein Zustand ist bedenklich.

Braunweiler O. Saulgau, 26. August. Einbruch. In der Nacht hat ein Dieb dem hiesigen Rathausgebäude einen Besuch abgestattet. Im Rathszimmer erbrach der Dieb ein kleines Holzschloßchen und entnahm aus einem versiegelten Briefumschlag den zweiten Schlüssel zum Kassenschrank der Gemeindekasse. Er nahm ferner den an einem Bücherregal hängenden Schlüssel zum Transformatorhaus und einen weiteren Schlüssel, der zur Registratur bestimmt ist. Als Täter kommt zweifellos ein Mann in Betracht, der tags zuvor bei dem anwesenden Ortsvorsteher nach dem Lehrer fragte und dann versprach, später wiederzukommen.

Biberach, 26. August. Todesfall. Nach längerem Leiden ist Kunstmaler Karl Gnant im Alter von 59 Jahren gestorben. Seine Arbeiten in Dekorationsmalerei fanden besondere Beachtung.

Pforzheim, 26. August. Selbstmord. Am Samstag nachmittag hat man in einem Garten hinter dem Friedhof einen in den vierziger Jahren stehenden Fabrikanten erhängt aufgefunden.

Tamm O. Ludwigsburg, 26. August. Auf die Bahnschranke gefahren. Am Samstag nacht stieß ein Motorradfahrer aus Bietigheim auf die geschlossene Schranke am Uebergang des Bahngleises Tamm-Bietigheim. Mit erheblichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus Bietigheim überführt.

Binswangen O. Neckarhalm, 26. August. Brand. Am Samstag abend brannte der Schuppen der Witwe Giliar, der gleichzeitig als Scheuer diente, nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nichts mehr, auch nicht mehr ein im Schuppen untergebrachtes 2 1/2 Zentner schweres Schwein gerettet werden konnte.

Degenfeld O. Gmünd, 26. August. Selbstmord. Samstag morgens wurde der erst 22jährige Sohn einer hiesigen Familie entseht in der Nähe des Dorfes aufgefunden. Man nimmt an, daß die bevorstehende Operation eines schweren Kopfleidens den Unglücklichen zu dem Schritt bewogen hat.

Ulm, 26. August. Siedler-Versammlung. Am Sonntag fand im Kasinoaal eine vom kath. Caritasverband eingeladene Versammlung von Interessenten für eine Siedlung im Osten statt. Dr. Schausler-Berlin führte aus, daß der Caritasverband sich der seit dem Krieg wieder mehr hervortretenden Siedlungsfrage angenommen habe. Infolge der Ueberflutung und der hohen Löhne rentiere sich der Großgrundbesitz im Osten nicht mehr. Dagegen könne sich ein junger Bauer, der keine fremden Arbeiter braucht, selbst kräftig Hand anlege und eine tüchtige Bäuerin mitbringe, auf einer Siedlung von 20-60 preuß. Morgen (1 pr. M. gleich 25,5 Ar) für sich und seine Kinder eine Existenz schaffen. Caritasdirektor Dr. Straubinger teilte mit, er könne auf Grund eigener Besichtigung versichern, daß die Siedlungsverhältnisse namentlich im Osten des Reichs, wo jetzt viele große Güter zerstückelt werden, viel angenehmer seien als in Amerika und Kanada. Im Osten und Norden könnten 100 000 Bauern angehebelt werden mit

Vollstellen von 50-60, Mittelbauernstellen von 30-40, Handwerkerstellen mit 10-15 und Landarbeiterstellen mit 5-10 Morgen.

Rein Bahnhofsbau in Ulm

Zu der in mehreren Tageszeitungen veröffentlichten Mitteilung aus Ulm, daß der dortige Bahnhof umgebaut werde, daß hierfür 5 Millionen Mark vorgesehen seien und die Arbeit als dringlich bezeichnet sei, teilt die Reichsbahndirektion Stuttgart mit: Pläne und Kostenvoranschläge für einen Umbau des Bahnhofs Ulm liegen zur Zeit nicht vor. Die Frage, ob in absehbarer Zeit eine Erweiterung der Ulmer Gleisanlagen in Angriff genommen werden kann, ist noch durchaus offen.

Gegenüber den in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen nach dem Umbau oder Neubau von Empfangsgebäuden auf Bahnhöfen bedauert die Reichsbahndirektion darauf hinzuweisen zu müssen, daß sie genötigt ist, die für Bauten verfügbaren Mittel im Interesse der Sicherheit und Schnelligkeit des Verkehrs für betriebsnotwendige Bauten zusammenzufassen. Sie ist deshalb bis auf weiteres nicht in der Lage, erhebliche Mittel zur Erfüllung örtlicher, wenn auch an sich durchaus begrifflicher Wünsche zur Verbesserung oder Verschönerung der Empfangsgebäude oder ihrer Einrichtungen aufzuwenden.

Der Flugtag in Böblingen

Böblingen, 26. August.

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Württ. Luftfahrtverband bei günstigem Flugwetter einen Flugtag, der durch eine wohlgedachte Organisation eine tadellose Abwicklung und Bewältigung des starken Verkehrs ermöglichte. Walter Spengler, der, wie auch Weller, schon das Programm des Vormittags in der Hauptfläche bestritt, eröffnete um 3 Uhr den Reigen der Kunstflüge vor mehr als 5000 Zuschauern. Er meisterte seine Maschine mit bewundernswerter Sicherheit. Zwei Segelfluggeselle gaben ein Schulbeispiel. Auf einer Klemm-Maschine summelte sich Weller mit höchster Geschwindigkeit, bald hoch, bald tief, nur meterweit über der grünen Fläche. Die Europassieger Siebel, Lusser, Boh, Kirsch und Hagenmeyer mit ihren siegreichen Klemm-Maschinen entboten unter den Klängen des Deutschlandliedes ihre Grüße auf Fliegerart. Mit Spannung wurden die Fallschirmabprünge der Hedv Schumann und Krause verfolgt. Fluglehrer Spengler zeigte weiterhin eine staunenswerte Beherrschung seiner Maschine beim Rammen und Einfangen des Ballons, so wie beim Einholen und Abwerfen der Postfäcke. Voller Achtung muß der Leistung der Piloten Hauptmann Ingwer, Spengler und Weller gedacht werden, die auf Klemmleischflugzeugen mit stehendem Propeller im Segelflug elegant zum Gleitflug ansetzten und landeten. Wolf Hirth zeigte sich beim Ballonabschießen wie auch beim Ballonrammen als gewandter Flieger. Kunstflüge wurden den ganzen Tag über durchgeführt. Am Abend kamen dann noch die ganz Glücklichen vom Flugtag daran, die bei der Auslosung einen Freiflug gewannen. Ein Fliegerball in der geschmückten Flughalle unter Mitwirkung der Musikkapelle der Polizeiwache Stuttgart zu Ehren der Europassieger beschloß den Flugtag.

Lokales.

Wildbad, den 27. August 1929.

Ein sportliches Ereignis von Bedeutung soll am 28./29. September als Ausklang der diesjährigen Saison hier abgehalten werden. Stadtverwaltung, staatl. Badverwaltung, Kurverein und Hoteliervereinigung faßten letzten Samstag in gemeinsamer Sitzung mit dem Motorsport-Club Czatal E. V., Sig Neuenbürg (M.D.M.C.) den Entschluß, die Durchführung einer Zielfahrt mit Schönheitskonkurrenz sofort in die Wege zu leiten. Bereits sind überraschend wertvolle Preise gestiftet. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Mitglieder des M.D.C. der Ländergaue Württemberg, Baden, Pfalz, Hessen und Bayern. Der Gau XII (Württemberg und Hohenzollern) hat offizielle Unterstützung zugesagt. Vorgesehen sind größere Veranstaltungen (Konzerte, Ball usw.) sowohl am Samstag als auch Sonntag. Falls das Wetterglück hold ist, ist mit einem Massenbesuch seitens der motorsporttreibenden Automobilwelt zu rechnen.

Landeskurtheater. Ehrenabend Philipp Rypinski. Wir verweisen nochmals eindringlich auf den heutigen Ehrenabend von Kapellmeister Philipp Rypinski, der seit 10 Jahren am hiesigen Kurtheater mit bestem Erfolg tätig ist, und sowohl den Kurgästen, wie insbesondere der Wildbader Bevölkerung wohlbekannt, viele schöne Stunden geboten hat, so daß es Ehrensache Aller ist, Rypinski am heutigen Abend in jeder Hinsicht die wohlverdienten Ehren zukommen zu lassen und ihn vor allen Dingen durch ein ausverkauftes Haus zu erfreuen!

Kochkunstschau — Kochball. Am Mittwoch den 28. August findet in den Räumen des Kurhauses von 3-6 Uhr nachmittags die diesjährige Kochkunstausstellung, veranstaltet vom Czatal-Kochverein, statt. Abends 8.30 Uhr wird in Verbindung mit dem 30jährigen Stiftungsfest des Vereins ein Kochball abgehalten, unter der Leitung des Tanzpaares Oretel und Ralph Singer. Kurgäste und Einwohner sind herzlich willkommen und werden Tischbestellungen im Kurhausrestaurant (Telephon 107) frühzeitig erbeten. Eintrittspreise siehe Plakate.

Gaujugendturntag des Unteren Schwarzwald-Regold-Turnganes am Sonntag, den 25. August in Höfen.

Strahlende Augustsonne lag auf den Gesichtern und begünstigte besonders die Durchführung des Jugendturntages. Frohgemut zogen die Jugendturner, die zum Teil zu Fuß, mittels Autos oder per Bahn ankamen, zum schön gelegenen Turnplatz, wo um 1/10 Uhr mit dem Wettturnen begonnen wurde. Die Beteiligung war eine gute, hätte aber noch größer sein können, wenn sich alle Vereine die Pflege des Jugendturnens zur Pflicht machen würden. Auf dem Turnplatz setzte gleich zu Beginn des Wettturnens eine rege Tätigkeit ein, und es war eine Lust, mit anzusehen, welchen Eifer die Jugendlichen befundeten. Die Übungen wurden durchweg gut geturnt

und es wurde den Turnern von den zahlreichen Zuschauern reges Interesse entgegengebracht. Auch die Kleinsten, kaum 10jährigen, bemühten sich, ihr Bestes herzugeben. — Dazwischen hinein folgte die Abnahmeprüfung im Schwimmen als eine der fünf vorgeschriebenen Übungen zur Erlangung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens, welcher sich ca. 25 Turner und 3 Turnerinnen unterzogen. Es war gerade nicht ermutigend, die vorgeschriebene Zeit in dem 3. Jt. kalten Element auszuhalten und die Prüfung zu bestehen. Das Wettturnen war um 12 Uhr beendet und die Teilnehmer waren erfreulicherweise zum Mittagessen Gäste der Einwohnerchaft von Höfen. Um 1/2 Uhr stellte sich die Turnerjugend, etwa 300, zum Umzug durch den Ort beim Bahnhof auf. Auf dem Turnplatz entwickelte sich alsbald ein bewegtes Leben. Der Wimpelkampf um den Gauwimpel, die 4 mal 100-Meterstaffel, an welcher sich 11 Jugendturner und 7 Schülermannschaften beteiligten, Ringübungen, Langstabsübungen, Spieße, Rürturnen der Aktiven, diese reiche Abwechslung bot spannende Momente. Nach den allgemeinen Freilübungen, die von 160 Jugendturnern geturnt wurden, folgte die eindrucksvolle Feierstunde, während welcher Herr Oberlehrer Fick-Höfen einen geschichtlichen Rückblick gab über Höfen und seine Umgebung, dessen Entstehung, die auf das Jahr 1376 zurückgreift, unter Hervorhebung von 4 Punkten, die Berge, das Tal, der Fluß und der Ort. In seiner gewohnten Art verstand es der Vortragende trefflich, durch seine allgemein verständlichen Ausführungen die Zuhörer zu fesseln. Es war nur schade, daß dieser Vortrag nicht überall gleich gut gehört werden konnte. Nach demselben zeigten die Borturner des Gaues durch prächtige Übungen an Pferd und Barren ihr Können und ernteten reichen Beifall. Verschiedene Gedichtsvorträge durch Jungturner priesen unser deutsches Turnen und unsern Turnvater Jahn. Anschließend wurde noch ein 10 Km-Lauf von 3 Turnern unternommen, welche Strecke 2 in 44 und einer in 48 Minuten zurücklegten. Infolge Verhinderung von Gauvertreter Prof. nahm Gau-Schriftwart Geyer-Calw kurz nach 6 Uhr die Preisverteilung vor. Er freute sich über das gute Gelingen des Jugendturntages und ermahnte die Jungturner, die heute leer ausgehen, die Hinte nicht ins Korn zu werfen, sondern tüchtig weiter zu arbeiten. Sein Dank galt der Einwohnerchaft Höfens und dem Turnverein für die bewiesene Gastfreundschaft. Vorstand Neuweiler gab seiner großen Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und dankte allen namens des Turnvereins für das bewiesene Interesse. Aufgefallen ist allenthalben, daß der Ortsvorsteher bei einer derartigen Veranstaltung durch Abwesenheit glänzte. Man mag gegen das Turnen eingestellt sein wie man will, eine offizielle Begrüßung seitens der Gemeindeverwaltung eines so wichtigen Zweiges unseres deutschen Turnens wäre ganz am Plage gewesen, wie es anderwärts auch geschieht. Sch.

Ist Blinddarmentzündung übertragbar? Statistische Berichte, die Schweizer Aerzte über 667 Fälle von akuter Blinddarmentzündung veröffentlichten, machen es wahrscheinlich, daß die Blinddarmentzündung bis zu einem gewissen Grade ansteckend ist, da bei fast der Hälfte aller Fälle die Erkrankung, nachdem sie ein Mitglied einer Familie befallen hatte, auch bei anderen Personen derselben Familie oder desselben Haushalts auftrat. Auch die Tatsache, daß die Blinddarmentzündung zu manchen Zeiten in einzelnen Gegenden auffallend häufig auftritt, würde für die Annahme einer Uebertragbarkeit dieser gefährlichen Krankheit sprechen. Das bedrohliche Zunehmen der Blinddarmentzündung in manchen Bezirken des Deutschen Reichs beleuchten folgende Zahlen: So wurden in Bayern im Jahr 1900 wegen Blinddarmentzündung 2817 Personen behandelt, im Jahr 1925: 16158 und im Jahr 1926: 17340. Der einzige Trost bei dieser erschreckenden Statistik ist der, daß die Sterblichkeit an Blinddarmentzündung von 5,4 Prozent im Jahr 1908 auf 0,78 Prozent im Jahr 1926 gesunken ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verhätlungen zum Dürener Eisenbahnunglück. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Köln wurde der Reisende Lucian Brugnot bei dem Eisenbahnunglück bei Düren nicht getötet, sondern schwer verletzt. Wie sich nachträglich weiter herausgestellt hat, befindet sich der Lokomotivführer Nordhaus aus Hamm ebenfalls nicht unter den Toten, sondern unter den Schwerverletzten. Sein Zustand ist sehr ernst. Noch nicht festgestellt ist eine Frau die als Leiche geborgen wurde. Die Namen der heute aus den Trümmern geborgenen vier Toten sind: Delzicki von den Polnischen Staatsbahnen in Warschau; Mooris (Sibine, Wollreisender aus London-West; Artur Meyer, Kaufmann aus Berlin-Schöneberg; Sawant aus Berlin. Im ganzen sind 14 Tote zu verzeichnen.

Die Großherzogin Charlotte von Luxemburg, die mit einem Prinzen von Parma verheiratet ist, ist am 24. August von ihrem sechsten Kind, einem Mädchen, entbunden worden.

Typhus in Berlin. Im Osten der Stadt Berlin erkrankten 8 Personen an Typhus. Einer der Erkrankten ist gestorben. Man vermutet, daß es sich um einen gemeinsamen Krankheitsherd handle, der wahrscheinlich in einer städtischen Molkerei zu suchen ist.

Riesenunterschlagungen in Bukarest. In der Gemeindeverwaltung der Stadt Bukarest wurden wieder bis ins Jahr 1920 zurückgehende Unterschlagungen in Höhe von etwa 420 Millionen Lei (11 Millionen Mark) festgestellt. Auch im Hauptbodenamt wurde ein Fehlbetrag von 100 Millionen Lei (2,6 Millionen Mark) entdeckt.

Großfeuer in Hull. In den Fischdocks in Hull (England) brach am Sonntag ein Brand aus, der die ganze Nacht andauerte. Sieben Fischdampfer wurden schwer beschädigt und 150 Fischwaggons vernichtet.

Doppeltes Unglück. Bei dem Absturz eines Flugzeugs in Detroit (Michigan) wurde der Führer getötet, ein Fluggast erlitt schwere Verletzungen. Das Auto, mit dem der Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden sollte, stieß auf der Fahrt mit einem anderen zusammen, wobei der Verletzte getötet wurde und vier Personen schwere Verletzungen erlitten.

Dem Reklameballon abgestürzt. Im Zirkus Sarrafont, der zurzeit in Regensburg Vorstellungen gibt, wurde am Sonntag morgen der Reklameballon auf dem Zeltpfah gestürzt. Höchstlich rief sich der Ballon los und begann zu steigen. Ein Krift suchte ihn an der Leine festzuhalten, wurde aber mit in die Höhe gezogen. Der Versuch, die Reifleine zu ziehen, um den Ballon zur Entleerung zu bringen, glückte nicht, da diese Leine zu hoch war. In etwa 100 Meter Höhe verließen den Mann die Kräfte; er stürzte ab und fiel auf das Zirkuszelt, das er durchschlug. Mit schweren inneren Verletzungen blieb er demütig in der Manege liegen.

Schwindelien beim Marineportdepot. Beim Marineportdepot in Kiel-Dietrichsdorf wurden Schwindelien aufgedeckt, in die mehrere Angestellte des Depots sowie einige Kaufleute und Händler in Kiel verstrickt sind. Die Angestellten haben Ausrüstungsgegenstände an verschiedene Firmen in Kiel verkauft und den Erlös geteilt. Bei selbst vorgenommenen Neubestellung durch dieselben Angestellten wurde die Ware entweder überhaupt nicht oder nur teilweise an das Depot geliefert, dabei aber die Rechnungen über die vollen Beträge ausgestellt und vom Depot bezahlt. Firmeninhaber und Angestellte teilten sich dann in die zu Unrecht gezahlten Beträge. Alle Beteiligten wurden festgenommen.

Mit dem Fallschirm verunglückt. Bei einer Vorführung auf dem stark besuchten Flugplatz der sächsischen Fliegerschule bei Limbach am Sonntag stürzte Frau Erna Kröhl aus Dresden tödlich ab, da sich der Fallschirm nach dem Absprung aus dem Flugzeug nicht öffnete.

Grubenunglück. Auf einer Grube bei Weisburg an der Bahn (Rastau) stürzten beim Schichtwechsel größere Gesteinsmassen ab auf eine Gruppe von Bergleuten. Vier Bergleute wurden getötet, als ein Steiger die Leichen bergen wollte, wurde auch er von stürzendem Gestein tödlich getroffen.

Mädchenmord. In Düsseldorf fand man in einem Garten die zwei Schwestern Hammacher im Alter von 6 und 10 Jahren mit durchschnittenen Häften tot auf. Ein Sittlichkeitsverbrechen kommt nicht in Frage.

In Düsseldorf wurden in letzter Zeit wiederholt Mädchen angefallen. Am Sonntag abend wurde wieder ein junges Mädchen von einem Mann, den sie nachmittags in Neuf kennen gelernt hatte, auf dem Rheindeich durch zwei Stiche in den Kopf, acht in den Rücken und in die Seite schwer verletzt. Als das junge Mädchen um Hilfe rief, ergriff der Man die Flucht. Das schwer verletzte Mädchen wurde in ein Hospital gebracht. Mehrere verdächtige Personen wurden festgenommen.

Schweres Aufwundungslück. — Vier Tote. Der Personenzug Soltau-Hamburg hat am Sonntag abend auf der Provinzialstraße von Soltau nach Hamburg bei Wintermoor das fahren. Der Führer, zwei Frauen und ein Kind wurden getötet. Der Führer, zwei Frauen und ein Kind wurden getötet, der Arzt schwer verletzt.

Explosion. In der Sauerstoffabrik in Gersweiler bei Saarbrücken erfolgte am Montag vormittag beim Aus-

wecheln der Glocke eines Gasometers eine schwere Explosion, durch die 6 Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurden. Es scheint, daß in dem Gasometer, der angeblich entleert war, sich noch Gasreste befunden haben.

Neue Erdbeben im Tessin. Im Arbedotal im Kanton Tessin, das durch die gewaltigen Erdbeben im Frühjahr bekannt geworden ist, haben sich neue, große Erdstöße ereignet. Das im Bau befindliche Mauerwerk zur Ableitung der Gelschiebemassen wurde zerstört, doch scheint eine unmittelbare Gefahr für die Eisenbahnlinie der Gotthardbahn und die Ortschaft Arbedo zurzeit nicht vorhanden zu sein. Es werden umfangreiche Maßnahmen geplant, um weitere Erdstöße zu verhüten.

Einbruch in die Prager Loretto-Kirche. In die berühmte Prager Loretto-Kirche ist ein verwegener Einbruch verübt worden. Aus der Sakristei wurden drei silberne, stark vergoldete Kelche, eine goldene Monstranz mit einem mit Steinen besetzten Kreuz und ein ungefähr 30 Zentimeter langes vergoldetes Kreuz gestohlen. Für die Wiederbeschaffung eines mit einem Edelstein geschmückten Kelches sind 2000 Kronen und des mit einem Monogramm versehenen Steines allein 1000 Kronen Belohnung ausgesetzt. Bereits vor einigen Jahren wurden aus der Sakristei der Loretto-Kirche wertvolle Gegenstände gestohlen.

Die höchste Brücke Deutschlands. Die bayerische Ortschaft Echelsbach im Bezirk Schwangau bekommt die höchste Brücke Deutschlands. Sie wölbt sich auf der Straße Steingaden-Oberammergau in einer Höhe von 90 Metern über das Flußbett der Ammer mit Umgehung des großen Echelsbacher Berges, über den bis jetzt die Straße führte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 24. August. 4,196 G., 4,204 B. Dt. Abl.-Anl.: 52,50. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl.: 10,80.

Berliner Geldmarkt. 24. August: Tagesgeld 5-8, Monatsgeld 9,25-10,5, Warenwechsel 7,75 v. h.

Reichsbankdiskont 7,5, Lombard 8,5 v. h. **Privatdiskont** 7,25 (bisher 7,125) v. h.

Die Großhandelsmehrzahl vom Stichtag 21. August ist mit 138,0 gegenüber dem 14. August (137,9) um 0,1 v. h. gestiegen 7. August 138,1.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. August hat sich in der 3. Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 197,0 Millionen auf 2179,0 Millionen RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 138,8 auf 4153,1 Millionen RM. und der Umlauf an Rentenbanknoten um 1 Million auf 407,8 Millionen RM. vermindert. In der Berichtwoche sind Rentenbanknoten in Höhe von 2,2 Mill. RM. getilgt worden; die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten haben sich auf 32,8 Mill. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 444,8 Mill. RM. eine Abnahme um 7,9 Mill. RM. Die Goldbestände sind um 26,8 auf 2177,0

Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,5 auf 312,2 Mill. RM. angewachsen. Die Deckung der Katen durch Gold allein verbesserte sich von 50,1 v. h. in der Vormoche auf 52,4 v. h., dieselbe durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,2 auf 59,9 v. h.

Das Geschäft auf der Leipziger Herbstmesse wird von einem Teil der Aussteller, besonders von Spielwaren, als mittel, von anderen z. B. bei Musikinstrumenten, Keramik, Möbel als befriedigend bezeichnet. Die Uhrenindustrie verzeichnet die Tatsache, daß wie in vielen andern Geschäftszweigen die Nachfrage nach billigen Neuheiten vorherrscht.

Bremen, 26. August. Baumwolle Middling Universal Standard loco 20,94.

Märkte

Viehpreise. Nagold: Kühe, 450, Kinder und trächtige Kalbinnen 310-665, Schmalvieh 200-295. — Welsheim: Färren 240-450, Ochsen 500-700, Stiere 250-520, Kinder 205-550, Kühe 250-620, Kalbweil 550-600 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 45-70. — Bopfingen: Käufer 80-100, Saugschweine 40-60. — Giengen a. Br.: Saugschweine 45-60, Käufer 72-110. — Göggingen: Milchschweine 32-50, Käufer 90-115. — Hall: Milchschweine 46-62. Herrenberg: Milchschweine 46-61, Käufer 70-90. — Isfingen: Milchschweine 50-60. — Marbach a. N. Milchschweine 45-52. — Mundelfingen: Mutterchweine 250-300, Milchschweine 48-60. — Nagold: Milchschweine 45-52, Käufer 54-110. — Nürtingen: Milchschweine 40-58. — Debingen: Milchschweine 50-57. — Rottweil: Milchschweine 35-47. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 40-50. — Welsheim: Milchschweine 50-60.

Mannheimer Großviehmarkt. 26. August. Zutrieb: 265 Ochsen, 216 Bullen, 254 Kühe, 414 Färren, 571 Kälber, 40 Schafe, 3114 Schweine, 5 Fiegen, 106 Arbeitspferde, 75 Schlachtpferde. Bezahlt wurden: Ochsen 42-62, Bullen 44-55, Kühe 18-52, Färren 52 bis 63, Kälber 52-85, Schafe 54-59, Schweine 75-92, Fiegen 12-24. Marktverlauf: Großvieh gute Ware gesucht, sonst mittelmäßig, Kälber langsam, ausverkauft, Schweine mittelmäßig, Arbeitspferde ruhig, Schlachtpferde mittelmäßig.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 9,5-11, Weizen 12,50. — Nagold: Weizen 14-15, Dinkel 9-9,20, Roggen 11-13, Gerste 11 bis 12, Haber 12,50. — Giengen a. Br.: Kernen 11,60, Roggen 10, Gerste 9,50, Haber alt 10,20, neu 12,20, Weizen alt 12,70. — Tübingen: Dinkel 9-10, Haber alt 12, neu 9-9,50, Weizen 13 bis 13,70, Gerste 12 Mark.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt. Preis 3-4 Mark der Ztr. **Nürnberger Hopfenbericht.** Zufuhr 45 Ballen. Umsatz 30 Ballen. Leitnanger Hopfen 105-125 Mark.

Beihwechsel. Die an der Bahnlinie gelegene kleine Villa des verfi. Dr. Tierarztes Schwarz in Waldsee ging um 16 000 M. an Architekt Beh von Stuttgart über. — Die am Hang des Döchtbühl an der Ravensburgerstraße gelegene Villa des nach Sachsen verzogenen Privatiers Lattermann in Waldsee ist verhältnismäßig billig zu haben und könnte sofort bezogen werden. Sie wäre geeignet für einen Verband als Erholungsheim.

Wetter

Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt. Der kontinentale Hochdruck kommt mehr zur Geltung, so daß für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

„doppelt so gut“

Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 28. August, von 2-3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schwester O. Uber, Bezirksfürsorgerin.

An Stelle eines Saison-Ausverkaufs

6 Kinderschuh-Tage 6

bis einschl. Samstag den 31. August zu herabgesetzten Preisen

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht / Es ist Ihr eigener Vorteil

„MERCEDES“ „SALAMANDER“ Schuhhaus Bott · Schuhhaus Lutz

Billige Strumpfwäsche

bis einschl. Samstag den 31. August

Es kommen große Posten Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe in Makko, Seidenflor, Seide und Wolle zu Fabrikpreisen und darunter zum Verkauf.

Geschw. Freund / Wilhelm-Straße 11.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei

GESCHW. FLUM

Buch- und Papierhandlung.

Grammophon

erstklassiges Fabrikat, sehr gut erhalten, samt Platten (ca. 20 Stück), preiswert abzugeben.

Zu erfragen in der Tagblattgeschäftsstelle.



Hotel gold. Ochsen

Heute

Schlachtpartie

wozu höflich einladet

Karl Bauer.

NB. Ausschank von Münchner Löwenbräu (hell und dunkel) Echt Pilsener-Kaiserquell und Bayer. Brauhaus Pforzheim.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Dienstag, 27. August Ehrenabend Philipp Rypinski Der Graf von Luxemburg Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Mittwoch, 28. August

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Donnerstag, 29. August Arm wie eine Kirchenmaus Lustspiel in 3 Akten von Siegfried Geyer. Freitag, 30. August Die Rose von Stambul Operette in 3 Akten von Leo Fall

Für Einmach-Zwecke

liefert Salicyl Salicylpulver Gewürze Schwefel Weinstensäure Zitronensäure Weinessig usw.

Eberhard-Drogerie

LUCER

Eingetroffen:

Einmach-Gurken

7 Pf

Dinkelbirnen

20 Pf

Tafeläpfel

25 Pf

Tafeltrauben 2 Pf 75 Pf

